

Die
Unbeständige Beständigkeit

Wolts
Bey dem Grabe

Des
Wohl Ehrenbesten / Nahmhafften / und Wohl-
weisen Herrn /

Johann Sernecke /

E. E. Altstädtischen Gerichts Wohl-verordneten ASSES-
SORIS und vornehmen Kauff- und Handels-Mannes,

Welcher
den 3. May, eben am Sonntage *Cantate* genannt / gegen Abend umb
6. Uhr Anno 1722. auff das theure Verdienst seines HERRN und Hey-
landes JESU Christi sanfft und seeligst von dieser
Welt abgeschrieben /

Und
den folgenden 8. darauff eben selbigen Monaths
Bey

Volck-reicher Versammlung

Mit
Christlichen CEREMONIEN
in St. Maria

zu
Seiner Ruhe = Kammer
gebracht wurde /

In
wenigen Reymen und Zeilen
möglichster doch schuldigster massen entwerffen
Sämtlicher

Hochzuehrenden Leydtragenden

Dienstverbundener
Heinrich Reichel.

T S O R N /

Bedruckt bey Joh. Nicolai / E. Edl. Rahts und des Gymn. Buchdr.



Er Unbestand des Jammer - vollen
Lebens

Setzt öfters uns in nicht geringe Müh/
Ob selbe gleich unnütz und ganz vergebens/
Ja ob man sich schon grämet spahet und
früh/

Bleibt uns doch nur im Leben bloß
bekandt

Der Unbestand.

Der Nichtigkeit muß jeder unterliegen /
Er sey gleich Kaysler / König oder Knecht.

Zur Erden muß sich endlich alles bügen/
Der Tod behält zu letzte doch sein Recht.

Nichts wird entfliehn / wenn naht heran die Zeit/
Der Nichtigkeit.

Betrachte nur / was du mit Augen schauest/
Ob alles nicht ganz unbeständig sey.

Bedencke nur / was du auff Erden bauest /
Ob's auch zulezt vom Unbestand sey frey.

Das Widerspiel lehrt dich ja die Natur /
Betracht sie nur.

Wo sind doch heut' die allerfeste Sachen/
Wo sind die Wunder Wercke dieser Welt?

Der Unbestand kont' sie zu nichte machen:
Ach! siehe doch / wies jeho umb sie hält;

Gewiß / du find'st den Ort kaum dieser Zeit /
Wo sind sie heut?

Das Paradies (ein jeder wirds wol wissen/
Den Sammel-Platz der Lust und Lieblichkeit

Hat schon vorlängst die Sündfluth weggerissen/
Ob Gott gleich Selbst es hatte zubereit/

Traf Unbestand doch lezt zu gleicher weis
Das Paradies.

Frag

Frag/ wen du wilt / wo doch der Thurm geblieben
Zu Babylon/ wo Tyrus stolze Pracht:
Hat Unbestand sie lezt nicht auffgerieben /
Und hat es nicht die Nichtigkeit gemacht?
Als welche sie uns stellet für zum Bild:
Frag wen du wilt.

Die Herrlichkeit (ich meyn'n den grossen Tempel/
Den Salomo ehmahls erbauet hat/)
Ist längst dahin/ zum scheinbaren Exempel
Des Unbestands: weil lezt nicht mehr die Statt
Zu sehn/ obschon berühmt war weit und breit
Die Herrlichkeit.

Die ganze Welt/ in Summa, muß vergehen
Nach Christi Spruch/ der nimmermehr nicht treugt.
Nichts/ nictes wird auff Erden bleiben stehen/
Wie solches ja die Schrift uns deutlich zeigt;
Weil alles bricht zulezt/ was in sich hält
Die ganze Welt.

Nur Gottes Wort allein soll feste bleiben/
Wan dieser Kreutz gleich seyn wird wüst und leer:
Der Teuffel selbst soll niemahl es vertreiben/
Wie starck er auch mit seinem Anhang wär:
Dann nichts siegt wieder aller Höllen Pfort
nur Gottes Wort.

Weil dem nun so / wolt denn ein Christ nicht halten
Darob im Glauben allzeit steiff und fest?
O ja! solt gleich das Herze Ihm zerspalten/
Läßt er nicht ab/ darumb weil doch der Rest
Des Lebens sich darinn sol enden froh /
Weil dem also.

Dies hat betracht und ständig wol erwogen
Herr Zerneckē/ der nicht dem Umstand
Getraut: Er hat schon gleichsam eingesogen/
Ja mit der Mutter-Milch Ihm macht bekandt
Hie Gottes Wort: und weils JHM teelig macht/
Hat ER'S betracht.

Ein jedermann muß dieses JHM nachsagen
Zum höchsten Ruhm/ daß ER es stets geliebt:
Und darff man unser Gottes-Haus nur fragen/
Als welches JHM dies schöne Zeugniß giebt/
Daß JHM die Lieb zu selbigem sah an
Ein jederman.

Der

Der bitter Tod/ von dem ER stets aufffangen/
War JHM nichts/ als ein Hingang aus der Welt:
Zudem/ weil JHM sein Heyland vorgegangen/
So hat ER auch die Folg' Ihm heimgestellt:
Inmaßen Ihn befreyte aller Noth
Der bitter Tod.

Starb ER gleich lecht/ lebt dennoch seine Seele/
Als dero Glaubens Lampen stets bereit.
Verließ Er schon die Jammer-volle Höle/
Bekam ER doch davor die Seeligkeit/
Weil Jesu Nahm JHM war ins Herz geächt/
Starb Er gleich lecht.

Drumb gute Nacht sagt ER zulezte denen/
Die Unbestand hie noch gefangen hält/
Dem Ehe Schatz/ den Freunden / die sich sehnen
Sehr oft nach JHME werden in der Welt.
Wünscht JHME Freud/weil SIE in Eend gebracht/
Zu guter Nacht.

Grab-Schrift:

Dies ist ein Ort der Ruh dem Leibe nach zu nennen/
Jedoch nicht ganz und gar vom Unbestande frey.
Wil jemand aber recht und eigentlich erkennen /
Wo doch beständ'ge Ruh vor unsre Seelen sey/
Der heb sein Haupt empor/schau an des Himmels
Zelt/
Wo ietzt HERR ZERNER beständig Ru-
he hält.

